

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 kr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 kr.,
im übrigen Theile un-
seres Landes 1 fl. 8 kr.

Einzelunges Gebühr
für die dreispaltige
Garmend-Beile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 kr., bei mehrmal-
igem je 1 1/2 kr.

Nr. 64.

Donnerstag den 2. Juni

1870.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Stammholzverkauf.



Am
Montag den 13.
Juni d. J.,
Vorm. 11 Uhr,
in Enzklösterle:
Aus dem Revier
Enzklösterle:

1783 Stück tannenes Lang- und Klop Holz,
aus Dietersberg, Wanne und Scheidholz,
der Hut Sprollenhaus und Enzklösterle:
25 Hopfenstangen und 46 Hagstangen.
Alles angerückt.

Aus dem Revier Simmersfeld:
227 Stück tannenes Langholz, 110 Klöße,
Scheidholz aus Kleinhummelberg, Roth-
berg, Geiselhardt, Spielberg, Mühthalde,
Hagwald, Gitele und Hoffstett.

K. Forstamt Altenstaig.

Revier Enzklösterle.

Brennholzverkauf.



Am
Montag den 13. u.
Dienstag den 14.
Juni d. J.,
je Vorm. 9 Uhr,
in Enzklösterle:
1 1/2 Klafter eichene

Scheiter, 20 dto. Prügel und Anbruch,
11 1/2 Klafter buchene Scheiter, 10 dto.
Prügel, 3 1/4 Klafter birchene Scheiter, 3 1/4
dto. Prügel und Anbruch, 263 Klafter
Nadelholz-Prügel und Anbruch, 2 3/4 Kl. bu-
chene und 83 Kl. tannene Reisprügel aus
Dietersberg, Wanne und vom Scheidholz,
der Hut Enzklösterle und Sprollenhaus.
Alles angerückt.

K. Forstamt Altenstaig.

Eichen-Stammholz- und Klafterholz-Verkauf.



Im Stadtwald
Bühl, Abth. 2,
werden am
Mittwoch den 8.
Juni,
Vormittags 8 Uhr,
öffentlich verstei-
gert:

76 Eichen, 12-34' lang mit 5-20"
Durchmesser mit zusammen 1965,
3 Klafter eichenes Spaltholz,
14 " eichene Scheiter,
22 " " Prügel,
22 1/4 " " Reisprügel und
100 Stück geschäftes eichenes Größel-
Reisach.

Zusammenkunft im Schlag.
Den 28. Mai 1870.

Gemeinderath.

Neuweiler, Gerichtsbezirk Calw. Liegenschafts- & Fahrniß- Verkauf.



Die dem Friederich
Schäuble, Händler hier,
gehörige Liegenschaft:
18,2 Ruth. ein zweistödig-
tes Wohnhaus sammt Scheuer und
Schweinstall, außen im Dorf, mit Hof-

raum und die Hälfte an 1/2 Morg. 27,8
Ruthen Garten dabei,
16 1/2 Morg. 33,4 Ruth. gebautes Wechself-
feld mit Nadelwald in den Hausäckern,
1 1/2 Morg. 33,2 Ruth. Wiesen in Haus-
wiesen,
1 1/2 Morg. 29,0 Ruth. Nadelwald in den
Mädern,
2 1/2 Morg. 8,7 Ruthen Nadelwald in der
Langed,

Samstag den 11. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Neuweiler auf den
Grund eines Nachgebotis von 2,700 fl.
zum 2. Male im Exekutionsweg zum Ver-
kauf.

Unmittelbar nachher findet der Verkauf
des vorhandenen Viehs, nämlich:

2 Kühe, 2 Kalbele,
2 Schweine, sowie
verschiedener Fahr-
niß st.

Den 20. Mai 1870.

Der bestellte Commissar:
Amtsnotar zu Teinach,
Müller.

Garweiler, Oberamts Nagold. Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

werden aus dem
Gemeindewald 118
Stück Langholz
vom 30r bis 80r
aufwärts, mit ca.
3000 Cub., im
Aufreich auf hiesi-
gem Schulhaus im Rathszimmer verkauft.
Das Holz ist schöner Qualität, und
werden Liebhaber auf obige Zeit eingela-
den.

Den 25. Mai 1870.

Schultheißenamt.
Frey.

Altenstaig Dorf, O. A. Nagold. Kalkstein-Beifuhr-Afford.

Am Montag den 6. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,
wird auf dem Rathhaus dahier die Bei-
fuhr von Kalksteinen veraffordirt und zwar:
auf die Langenhaustraße 100 Roklast,
" " Markungsstraße 130 "
" " Hochwalder Staige 40 "
wozu Liebhaber einladet

Den 28. Mai 1870.

Gemeinderath.

Mindersbach, Oberamts Nagold. Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des unlängst verstorbe-
nen Johann Georg Todt, Händlers von
hier, welche eine rechtliche Forderung an
denselben zu machen haben, werden aufge-
fordert, dies innerhalb 10 Tagen anzu-
melden, widrigenfalls sie sich selbst zuzu-
schreiben hätten, wenn sie bei der Theilung
unberücksichtigt bleiben würden.

Den 27. Mai 1870.

Theilungsbehörde.

Wildberg. Geld-Anlehen.

300 Gulden gegen zweifache Versicherung
und 5% Verzinsung zu haben bei der
Stiftungspflege.

Privat-Bekanntmachungen.

Egenhausen. Fahrniß-Verkauf.



Am
Mittwoch den 8.
Juni,
von Vormittags
8 Uhr an,

wird in dem Hause des \dagger Johs. Welker,
Fuhrmanns, eine Fahrnißauktion abgehal-
ten, wobei auch ein starker, auf-
gemachter, breiter, 4spänniger
Wagen mit eisernen Achsen
zum Verkauf kommt.

Liebhaber hiezu sind höflich eingeladen.

Kohrdorf,
O. A. Nagold.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter hat aus
Auftrag ein gut gebautes
einstöckiges Wohnhaus,
nebst Scheuer und Stal-
lung, in dessen unmittelbarer Nähe sich ein
guter Keller befindet, zu verkaufen. Das
Haus, neben schönem Hofraum, ist 75'
lang und 45' breit und würde sich vor-
zugsweise für einen Gerber, aber auch für
einen Oekonomien eignen, welche letzterer
leicht auch die nöthigen Felder sich erwerben
könnte.

Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlos-
sen werden mit

J. Christian Weimer.

Haiterbach.

Aufforderung.

Da anzunehmen, daß der \dagger Christoph
Schmelzle, Bäcker hier, auch Bürgschafts-
verbindlichkeiten eingegangen hat, so werden
alle diejenigen, welche in dieser Beziehung
eine Forderung an ihn zu machen haben,
aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt an-
zumelden, indem solche nach dieser Frist
keine Berücksichtigung mehr finden könnten.

Im Auftrag der Erben:
der Pfleger
Gottfried Luz.

Nagold.

Zugelaufener Hund.

Am 26. Mai hat sich bei mir
ein kleiner röthlicher Hund, mit
Halsband, eingestellt, welchen
der Eigenthümer gegen Ersatz der Kosten
abholen wolle bei

Wilhelm Knobel,
Uhrmacher.

Wildberg.

Klavier zu verkaufen.

Wegen bevorstehendem Abzuge
von hier setz ein noch ganz gut
erhaltenes Klavier um billigen
Preis dem Verkaufe aus

Baunternehmer Ruff.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte und Bekannte auf

Pfungstmontag den 6. Juni
in das Gasthaus „zum Schiff“ freundlichst einzuladen.

Friedrich Ehinger, Schneider,
Sohn des Friedr. Ehinger, Seckler,
und seine Braut:
Christine Gauß,
Tochter des † Markus Gauß, Waldschütz.

9 kr. Im Verlage von Moritz Schauenburg in Jahn 9 kr.
erschien soeben und ist bei der Expedition d. Bl. zu haben:

Metrisches Maasß und Gewicht.

Tableau über Längen-, Flächen-, Körper- und Hohlmaasße und Gewichte.
Mit 25 Holzschnitten in klarem Farbendruck und erläuterndem Texte.
Preis 9 fr.

Für Jedermann unentbehrlich, für alle kaufmännischen und industriellen Bureau's,
Gasthäuser, Eisenbahn-Wartehäuser etc. Große Genauigkeit und klare Uebersicht
machen dies Tableau besonders empfehlenswerth und für Bürger-, Gewerbe-
und Volksschulen geeignet.

9 kr. Vom Großh. Bad. Oberschulrath zur Einführung empfohlen. 9 kr.

N a g o l d.

Amerikanische Chem. **Streichriemen**, auf schwarz polirtem Holzstabe. à 30 fr.;

Dr. Franklins **Universal-Chemical-Schärfsalbe** ertheilt auf Streichriemen eingerieben, darauf abgezogenen Rasirmessern den schärfsten Schnitt. à 6 fr.;

Dr. Robinsons **Zahnpulver**. Dieses Mittel verdrängt die besten Zahnpulver, läßt die Zähne blendend weiß erscheinen, entfernt die Säulniß derselben und benimmt sicher den übeln Geruch des Mundes. à 18 fr.;

Pariser **Flecken-Öl**. Diese übertrifft alles dergleichen, damit werden alle Stoffe aus jeglichem Schmutz entfernt. à 15 fr.;

Dr. John Richmonds **Goldzahnkitt**. Dieser Kitt erhärtet im Zahn plötzlich, schützt denselben vor dem Zutritt von Speisen, Getränken, kalter Luft und Zahnweh. à 24 fr.;

engl. **Gehöröl** wirkt sehr lindernd auf das Gehör. à 15 fr.;

egyp. **Goldzahntröpfchen** lindern binnen 5 Minuten den peinlichsten Zahnschmerz. à 18 fr.;

feinstes Eau de Cologne (**Kölnisch Wasser**). Dasselbe wirkt sehr stärkend auf Seh- und Kopfnerven. à 12 fr.;

Augencreme, ein sicheres und wirksames Mittel gegen nässende, trübe und angegriffene Augen. à 30 fr.;

Gottlob Knobel.

Die Erhaltung des Haupthaars

als eines, den Menschen vorzüglich auszeichnenden und zierenden, Schmutes war von jeher ein wesentlicher Theil der Kosmetik, und die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel (Chinarinden-Öl und Kräuter-Pomade) nehmen unter den gediegensten Fabrikaten dieses Genres eine hervorragende Stelle ein. Bestimmt sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen, dient das Chinarinden-Öl zur Conservirung und zur Verschönerung der Haare überhaupt, während die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angeeignet ist; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haars, so schützt letztere vor dessen feindseligem Gbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthunende Substanz mittheilt und die Haarwurzeln auf so krafftvolle Weise nährt, daß sie zu frühem Wuchse regenerirt werden.

Demselben Zwecke dienend, wird den Freunden eines Cosmetiques in harter Form die Vegetabilische Stangen-Pomade des Prof. Dr. Lindes zum täglichen Gebrauche gewiß sehr willkommen sein. Aus rein vegetabilischen Ingredienzen bereitet, wirkt diese Stangen-Pomade sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie dieselben geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturlanz und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel.

Die obigen, sichtlich jeder distinguirten Toilette zur besonderen Zierde gereichenden, Haar-Mittel werden zu unveränderten Preisen — Chinarinden-Öl 35 fr., Kräuter-Pomade 35 fr., Stangen-Pomade 27 fr. — in Nagold nach wie vor ausschließlich ächt verkauft bei

G. W. Kaiser.

C. E. Finckh in Reullingen

empfiehlt seine best renommirte

Eisen- & Gelbgiesserei

zu recht häufiger Benutzung. Bester Doppelguß, billigste Preise und schnellste Bedienung werden zugesichert.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doktor **O. Killisch**
in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

N a g o l d.

Wein feil.

Eine Parthie glanzhellen reinen
1868r Wein, das Jmi zu fl. 4. 15.,
hat abzugeben

Wilhelm Knobel,
Uhrmacher.
Herrenberg.

400 Bund

Haber- & Dinkelstroh

setzt dem Verkauf aus

Louis Gerlach,
Wegger.

Mindersbach.

Am Pflugst-Sonntag und
Montag schenkt

Bock

aus
Hirschwirth Henne.

N a g o l d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat,
die Tuchmacher-Profession zu erlernen,
findet unter annehmbaren Bedingungen eine
Lehrstelle bei

J. Christian Weimer.

N a g o l d.

Aus Auftrag suche ich

300 Gulden

für einen pünktlichen Zinszahler gegen
genügende Sicherheit aufzunehmen.

D. G. Red.

Leidenden

an hartnäckigen Flechten, Scropheln, Drüsen,
Wunden und Unterleibsbeschwerden
theilt ein erfahrener Arzt ein altes unsehl-
bares Mittel unentgeltlich mit.

F. L. poste restante Hamburg. franco.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Heiserkeit.

Durch den Gebrauch von 2 Fla-
schen G. A. W. Mayer'schen weißen
Brust-Syrup

bin ich von einer Heiserkeit, die ich
in diesem Winter längere Zeit
hatte, befreit worden, und ebenso
hat derselbe meiner Schwester gegen
Husten und Verschleimung sehr gute
Dienste geleistet und kann ich den
Brust-Syrup ähnlich Leidenden
empfehlen.

Wickrathberge i. d. Rheinprovinz,
den 13. April. **B. Winzen.**
Stets vorrätzig bei Fr. Sto-
ckinger in Nagold, Chr. Burg-
hardt in Altenstaig.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Cours der R. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:
Württ. Dufaten 5 fl. 45 fr.
b) mit veränderlichem Kurs:
Rand-Dufaten 5 fl. 35 fr.
Preuß. Pistolen 9 fl. 45 fr.
Friedrichsd'or 9 fl. 57 fr.
20-Frankenstücke 9 fl. 27 fr.

Stuttgart, den 31. Mai 1870.

Frankfurter Cours

am 28. Mai 1870.

Pistolen	9 fl. 45-47 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58-59 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 54-56 fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 28-39 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 28-29 fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 36-38 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 55-59. —



Motto.

- 3. Juni. Wer redet, was er will, muß hören, was er nicht will.
- 4. " Vor Unwürdigem kann Dich der Wille, der ernste, bewahren; Alles Höchste, es kommt frei von den Göttern herab.

Tages-Neuigkeiten.

Der erledigte Posthalterdienst in Böblingen wurde dem Oekonom Christian Red daselbst mit dem Titel „Posthalter“ übertragen.

Gestorben: 29. Mai zu Stuttgart Hr. Karl v. Hügel, Staatsminister, K. Kammerherr, früher würt. Gesandter in London und 1856—1864 Minister der auswärt. Angelegenheiten, Großkreuz d. O. d. w. K. und d. R. O. ic., 65 Jahre alt.

Stuttgart, 28. Mai. Im Wirthshaus „zu allen Winden“, vis-a-vis vom Pönitentiarhause, ereignete sich gestern Abend ein tragischer Vorfall. Hr. Ochsenmeyer Murr, welcher wegen Ehrenkränkung zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, trat etwas angetrunken in die Wirthschaft und richtete an die anwesenden Gäste die Frage: „Wie stirbt ein General?“ — „Auf dem Schlachtfelde“, war die Antwort. — „Ich will es euch zeigen, wie ein General stirbt“, erwiderte Murr, zog ein scharfgeschliffenes Rasirmesser aus der Tasche und fuhr hierauf dreimal über seinen Hals. Die Zeugen dieser Schauerthat wurden von dem aus den Adern strömenden Blute übergossen und entsetzten sich gewaltig. Der unglückliche Lebensüberdrüssige wurde unter wackerem Beistande des menschenfreundlichen Wirthes sofort verbunden und in den Katharinenhospital gebracht, wo er heute früh, trotz der schweren Verwundung und dem großen Blutverluste, noch am Leben war. Nachschrift. So eben erfahren wir, daß Murr seinen Wunden erlegen ist. (B.-Z.)

Stuttgart, 30. Mai. Die 4. allgem. Versammlung deutscher Müller und Mühlinteressenten tagt seit heute unter dem Präsidium des Herrn van den Wyngaert aus Berlin in dem festlich geschmückten großen Saale der Lieberhalle. Die Versammlung wurde Namens der Regierung von dem Hrn. Präsidenten v. Steinbeis und im Auftrag des Ministeriums und der beiden Centralstellen von Hrn. Oberregierungsath v. Reinhardt, Namens der Stadt Stuttgart von Hrn. Sting aus Cannstatt, dem Vorstand des Zweigvereins des Müllerverbands, begrüßt. Nach Erledigung von formellen Geschäften wurde auf einen Bericht von Prof. Wiebe aus Berlin „über Fachschulen zur Bildung von Müllern“ übergegangen. In Württemberg besteht eine solche für Müller schon seit Jahren und wird von 30—40 Zöglingen besucht. Eine Ausstellung von Wasserwerks-Bauplänen und Maschinen ist mit der Versammlung verbunden. Besondere Aufmerksamkeit erregen die Mehlsäcke von Jute, dem bekannten neuen Faserstoff.

(Glückliche Uebereinkunft.) Die schon seit ein paar Wochen bei den hiesigen Schuhmachern zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern bestehenden Differenzen in Betreff des Lohnes für die verschiedenen im Geschäft vorkommenden Arbeiten, bei denen in letzter Zeit der Ausschuss des Gewerbevereins vermittelnd aufgetreten war, indem er am Freitag Abend dieser Angelegenheit eine eigene, von Arbeitern und Arbeitgebern zahlreich besuchte Sitzung widmete, wurden am Samstag Abend in Folge einer längeren Besprechung zwischen den Vertrauensmännern, die von beiden Theilen mit Führung der gegenseitigen Verhandlungen gewählt worden waren, auf gütliche Weise beigelegt; nach einer kurzen unter sich gehaltenen Berathung erklärten die Arbeiter, auf das ertgegenkommende Anerbieten der Arbeitgeber, dem geringen Arbeiter den bisherigen Lohnsatz um 15, dem mittleren um 20, dem guten um 25 Prozent zu erhöhen, eingehen zu wollen.

Weil der Stadt. Das dem Astronomen Johannes Kepler hier in seiner Vaterstadt errichtete eiserne Denkmal wird am 24. Juni ds. Js. feierlich enthüllt werden.

München, 30. Mai. Der Kriegsminister v. Prantk hat dem Vernehmen nach sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Justus v. Liebig ist schwer krank. Ein schmerzlicher Absceß im Nacken, der seit einigen Wochen besteht und den ganzen Organismus in Mitleidenschaft zieht, hat bereits zwei Operationen veranlaßt, die heftigen Blutverlust zur Folge hatten. Liebig selbst ist heiter und spricht mit Zuversicht von seinem nahen Ende.

Berlin, 28. Mai. Entsprechend dem Bamberger'schen Antrag, die Münzreform als gemeinsame Angelegenheit der Zollvereinsregierungen zu betreiben, sind, wie die „E. S.“ weiß, die Vereinsregierungen ersucht worden, dem Präsidium des Zollvereins ihre Intentionen in Betreff jenes Antrags kund zu geben.

Eine norddeutsche Zeitung hält dem Reichstage eine gute Nachrede und faßt das Ergebnis der letzten drei arbeitsvollen Jahre dahin zusammen: Norddeutschland ist fest begründet als eine staatliche, wirtschaftliche und rechtliche Gemeinschaft. Es hat eine Vertretung nach außen, ein geschlossenes Heer, eine Achtung gebietende Flotte, es hat ein Bürgerrecht, ein Strafrecht, und es wird in kürzester Frist eine Gerichtsorganisation und einen gemeinsamen Straf- und Civilprozeß erlangen.

Die Militärverwaltung hat jetzt eine statistische Uebersicht über die Mannschaften aus dem Feldzuge von 1866 zusam-

mengestellt, welche vom 1. Juli 1866 bis Ende 1869 als Invalide anerkannt worden sind. In dieser Zeit sind 11,785 Mann als Invalide anerkannt, und zwar sind davon Invalide geworden: durch Verwundung 8020, durch unmittelbare Dienstbeschädigung 1116, durch Anstrengung und schädliche Witterungseinflüsse 1937 und durch ansteckende Krankheiten 712. Der Betrag an Pensionen und Zulagen für diese 11,785 Mann stellte sich für ein Jahr auf 839,784 Thlr. Der Gesamtverlust der Armee durch den Krieg von 1866 beträgt bis Schluß des Jahres 1869: an Gefallenen 2416, von den Verwundeten nachträglich gestorben 1397 und an Invalide 11,785, also im Ganzen 15,598 Mann, wobei aber die Offiziere nicht mit eingeschlossen sind.

Der „Nationalzeitung“ zufolge wäre der 12. Sept. für die Reichstagswahlen bestimmt. Die Landtagswahlen würden unmittelbar darauf folgen.

In Langensalza wurde am 22. ds. das für die am 27. Juni 1866 daselbst gefallenen Landwehrmänner errichtete Denkmal feierlich eingeweiht.

Wiesbaden, 29. Mai. Fast sämtliche, ca. 300 Schreinergehülfen machen von Montag ab Strike, da die Meister auf den Vorschlag der Gesellen nicht eingegangen sind, wonach für jeden Schreinerarbeiter der Taglohn in der Werkstelle auf 1 fl. 30 kr., im Bau auf 1 fl. 45 kr. festgesetzt werden sollte. Die lebigen Gesellen reisen ab, die verheiratheten sollen aus den Werkklassen unterstützt werden, auch hoffen sie auf Sammlungen in den Städten Deutschlands, selbst Englands, Frankreichs und Amerikas. (S. M.)

Stettin, 21. Mai. Gestern vernichtete eine Feuersbrunst fast das ganze Dorf Splietau; 70 Gebäude sind niedergebrannt.

Die Wiener Weltausstellung für 1873 ist gesichert: der Kaiser hat bereits die vom Ministerrath zur Erlassung der betreffenden offiziellen Ankündigung erbetene Genehmigung erteilt. Private Kreise, welche der Regierung die Aufbringung der zu 6 Mill. Gulden veranschlagten Kosten erleichtern wollen, haben schon jetzt einen Beitrag von 1 1/2 Mill. gezeichnet.

Die Bevölkerung Wiens (ohne Militär und ohne Population der Vororte) beläuft sich auf 607,514, wovon 300,125 dem männlichen und 307,389 dem weiblichen Geschlechte angehören. Seit dem Jahre 1864 hat sich die Bevölkerung Wiens um 57,220 Einwohner vermehrt.

Paris, 26. Mai. Gestern ermordete ein Knabe von 11 Jahren einen Metzgerburschen an der Halle. Letzterer hatte den Hund des Knaben geneckt, worüber dieser so wüthend wurde, daß er ein großes Messer ergriff und es ihm in den Leib stieß.

Paris, 28. Mai. Zwischen Vimoges und Poitiers ist ein Personentrain in ein 70 Fuß tiefes Thal hinabgestürzt; fünf Waggons wurden zertrümmert. Die Zahl der dabei verunglückten Personen ist noch nicht bekannt.

Von den in Rom beim Konzil anwesenden Bischöfen sind bereits 13 gestorben.

Am 2. Mai empfing der Pabst eine Versammlung von mehr als 100 katholischen Laien, welche ihm eine mit 300 Unterschriften bedeckte Ergebenheitsadresse überreichten. Es finden sich darin u. a. die Herzoge von Modena und Parma, die Fürsten Löwenstein-Jsenburg, Czartoryski, die Grafen Schönburg, Blome, Stolberg, die Lords Henry Kerr, Gainsborough, Clifford, Herries ic. Von den Engländern scheint die Kundgebung ausgegangen zu sein. Die „Times“ veröffentlicht jetzt die Adresse, sowie die Antwort des Pabstes. Dieser sagt u. a.: Ich weiß, daß ich in der eingeschlagenen Bahn von Gott unterstützt bin, weil ich fühle, daß sie die richtige Bahn ist und der Widerstand, den wir jetzt gewahren, nicht siegen wird. Ich werde beschuldigt, Krieg zu führen gegen die moderne Gesellschaft; was nicht wahr ist. Die Maximen der modernen Civilisation sind mit gewissen Ausnahmen falsch. Der Falschheit setzen wir die Wahrheit entgegen. Christus ist die Wahrheit. Und es ist die Pflicht aller Christen in allen Lebenslagen, die Wahrheiten, die Christus gelehrt hat, aufrecht zu halten. Darin muß jeder von Euch die Richtschnur für seine Handlungen in Euren verschiedenen Ländern sehen. Wenn es uns mit allen unsern Anstrengungen nicht gelingt, die moderne Gesellschaft vor der Selbstzerstörung zu retten, so werden wir die Katastrophe beklagen; aber wir werden uns wenigstens bewußt sein, alles zu ihrer Abwendung gethan zu haben, was in unsern Kräften steht. (St. A.)

Madrid, 28. Mai. Der Kolonialminister Moreto legte den Cortes einen Gesetzentwurf betreffs Abschaffung der Sklaverei in den spanischen Besitzungen vor. Es sollen durch denselben alle Sklavenkinder, welche nach der Verkündigung des Gesetzes geboren werden, frei sein, während die Regierung alle seit dem 18. September 1868 (dem Beginne der Revolution) geborenen Sklaventkinder um den Preis von 50 Escudos loskaufen würde. — Louis Blanc fragt, ob es wahr sei, daß der Bischof von Osma den Geistlichen seiner Diöcese den Befehl gegeben habe, den Anläufern von Kirchengütern die Absolution auf dem Todtenbette zu verweigern. Der Justiz- und Kultusminister Montero Rios erklärt, keine Kenntniß von der Sache zu haben; er werde jedoch, wenn es sich so verhalte, die strengste Strafe



verhängen. Prim hat die von Madrid abwesenden Cortesmitglieder brieflich aufgefordert, baldigst zurückzukehren.

Die Mörder des Prinzen Arenberg in Peterburg sind durch das Schwurgericht zu 15jährigen Bergwerksarbeiten und lebenslänglichen Aufenthalt in Sibirien verurtheilt worden.

Eine Nacht auf einer algerischen Niederlassung.

(Fortsetzung.)

II.

Das Gefolge eines höheren Staatsbeamten in einem arabischen Grenzdistrikte bietet ein eigenthümliches Schauspiel dar. Der Luxus des Orients beurkundet sich in den glänzenden Uniformen; die numidischen Kerner bäumen sich; die Sonne spiegelt sich in den glänzenden Waffen; die hellrothen arabischen Burnusse und die blauen Waffenröcke der afrikanischen Chasseure bilden einen prächtigen, ja schreienden Gegensatz.

Die Ruhe der Einheimischen und das Klirren der Yatagans verleihen dem stürmischen Reiterzuge bei seinem ungestümen Erscheinen einen kriegerischen Charakter, so daß man versucht wird, an das flüchtige Auftauchen und Verschwinden eines Phantasieliebdes zu glauben.

Sobald der Statthalter auf dem Platze erschien, brach die versammelte Menge in einen lauten Vivatruf aus. Begrüßte man in ihm doch den Besieger des furchtbaren Tribus der Beni-Snassem (Kinder der Finsterniß), welche einen ganzen Monat den Platz belagert hatten. Eine sehr allgemeine Begeisterung gab sich kund. Und als sich die erste Aufregung legte, machte man Front vor dem Zuge, und jedermann eilte eine vorthellhafte Stellung zu gewinnen.

Am Ufer des Meeres waren etwa dreitausend Mann in Reih und Glied aufgestellt; ihre Fronte wendete sich der Stadt zu. Sie bestanden aus einem Bataillon Linientruppen, einem Bataillon Turcos und drei Compagnien Ruaven; eine Batterie Gebirgsartillerie (Haubizen) und drei Schwadronen Cavallerie waren rechtwinkelig auf dem Platze aufgestellt.

Diese Truppen mit ihren von der Sonne bronceanartig gebräunten Gesichtern und ihrer Magerkeit boten einen beinahe abschreckenden, jedenfalls sehr ernsten Anblick dar, hatten jedoch jene wunderbare kriegerische Haltung, welche die ganze afrikanische Armee kennzeichnet.

Unter den abgenügten Käppis und schleuzigen Turbanen schauten düstere Gesichter mit drohenden Stirnen hervor, in welche die beständige Nähe der Gefahr und die Nothwendigkeit, ihr in's Auge zu blicken, tiefe Furchen gezogen. Ihre Augen blickten, und die Einsamkeit, mit deren Schrecken und Gefahren sie durch eine ziemliche Reihe von Jahren vertraut geworden, schien ihrem Blicke eine unheimliche Tiefe zu verleihen.

Der Abglanz eines wunderbaren Anblicks in weiter Ferne schien aus diesem Blicke zurückzustrahlen. Eine unwillkürliche Hestigkeit lag in ihrer Art, ihren Waffen, selbst in der Ruhe, zu halten, als ob sie, an sich stets wiederholende, unvorhergesehene Angriffe gewöhnt, sich derselben jeden Augenblick bedienen wollten.

Die ganze Haltung der Truppe mahnte an ihre Gewohnheit, dem Tode auf dem Schlachtfelde zu begegnen. Sie trat mit der Sicherheit und unerschütterlichen Entschlossenheit auf, die sich der Soldat erst aneignet, wenn ihn die Entbehrung gebärtet und die tägliche Gefahr seine Sehnen gestählt hat.

Die ganze Truppenabtheilung stand unter dem Commando eines Obersten, der sich bereits durch einen kühnen Zug nach den schneeigen Gebirgsgipfeln des Uarenseri (arabisch: Auge der Welt) berühmt gemacht hatte. Den wichtigen Posten zu Remours bekleidete dieser ausgezeichnete Offizier, der seine Ankunft sogleich mit einem kühnen Handsfingerring bezeichnete, erst seit kurzer Zeit.

Er hatte kaum einen Monat in der Stadt zugebracht, als er sie plötzlich Nachts mit der ganzen Garnison verließ. Als die Einwohner am nächsten Morgen erwachten, waren zu ihrer Vertheidigung nur einige Artilleristen und die Kranken zurückgeblieben.

Beinahe vierzehn Tage hatte man von dem Statthalter und seinem nichts weniger als zahlreichen Corps keine andere Nachricht, als daß sie tief in das Innere von feindlich gesinnten Stämmen bewohnter Gegenden vorgeedrungen waren.

Erst gestern war der Oberst zurückgekehrt, und zwar nach einem Kriegszuge, der wie Gewitterschläge auf die feindlichen Stämme der Einheimischen niedergefahren war und ihre völlige Unterwerfung zur Folge hatte.

Die Colonisten der Umgebung bereiteten der heimkehrenden Garnison einen festlichen Empfang. Dem Handel waren endlich die Pforten des Verkehrs mit Tlemcen und dem minenreichen Garuban aufgethan.

Die ganze Bevölkerung fühlte sich der Armee zu großem Danke verpflichtet und dies um so mehr, zu um so größerer Bewunderung die Raschheit jedermann dahintrifft, mit welcher der kühne Kriegszug durchgeführt und ein so glänzender Erfolg errungen worden war.

Die Leute des Morales, von denen einer als Zuave gedient hatte, schienen in dieser Beziehung eine Ausnahme zu machen

und saßen vor einem Kaffeehause, von welchem aus sich das glänzende Schauspiel auf dem Platze gleich einem Panorama vor ihren Blicken entfaltete.

Der Kabyle ganz allein stand abseits, nachdem er seinen Antheil an dem Geschenke des Spaniers sorgfältig in sein Schnupftuch gewickelt hatte, das er unter seinem Gürtel verwahrte.

Der Pariser bot ihm eine Cigarre an, welche jedoch zurückgewiesen wurde.

— Warum, zum Geier, rauchst Du nicht und trinkst nicht wie wir Uebrigen? fragte der junge Mann.

— Weil, wenn ein Adler, erwiderte der Kabyle, sich vom Atlas in die Ebene niederläßt, dies nur um seiner Beute willen geschieht, mit der er sich, sobald er sie ergriffen, wieder auf seine Höhen zurückzuziehen gedenkt.

— Das will, in gewöhnliche Sprache übersetzt, wohl sagen, erwiderte der Pariser, daß Du hierher gekommen bist, um einen kleinen Schatz zusammenzuraffen, der Dir gestattet, Dich an Deinem Geburtsorte niederzulassen, Dich dort zu verheirathen und das Feld Deines Vaters zu bebauen? Das wissen wir schon längst, lieber Alter, das ist die Geschichte der Savogarden und Auvergnaten, die in Paris Commissionäre machen und welche man die französischen Kabylen nennen könnte. Man mag in der Welt umherreisen wie man will, man begegnet überall denselben menschlichen Zwecken. Also vorwärts, mein Alter, behalte immerhin Dein Geld, setze Dich aber ganz behaglich an unseren Tisch und trinke einen kleinen Coconcedji (Kaffee), den ich Dir zahlen will, denn Wein trinkst Du nicht, nicht wahr?

Abdallah gab durch ein Zeichen zu verstehen, daß er letzteren ablehne.

— Wer sollte glauben, daß ein und derselbe Prophet den Wein verboten und vier Weiber erlaubt hat? Und Wein und Liebe gehen doch Hand in Hand!

Auf diese philosophische Reflexion führte Meister Paul eine Prise Tabak an seine Nase, sog ihren Duft ein und warf sie weg.

— He, ihr Herren, rief einer der andern beiden Franzosen, Namens Robert, betrachtet doch einmal den alten Morales, er reckt sich den Hals aus, um den Statthalter zu begrüßen.

— Man fühlt sich versucht, ihn für einen Chinesen, wenn nicht für einen Pavian zu halten, bemerkte lachend der dritte Franzose.

— Altes Beest, ergriff Robert wieder das Wort, er scheint vor Vergnügen zu bersten! Der Statthalter hat ihn im Vorüberkommen begrüßt und nun windet er sich wie ein Wurm, um auf den freundlichen Wink zu erwidern, den ihm der Oberst mit dem kleinen Finger gegeben. Seht, wie er sich aufbläht, wie ihn jetzt seine Seligkeit verklärt!

— Fräulein Rita ist in ihrer Entrüstung darüber ganz blaß geworden.

— Das ist durchaus nicht die Ursache ihres Erblassens! erwiderte der Pariser mit einem feinen Lächeln.

— Welche hätte sie sonst?

— Sie ist überhaupt sehr traurig.

— Seltsam, in ihrem Alter? Aber ihre Blässe bezaubert alle Welt.

— Die Sache verhält sich viel natürlicher, als es auf den ersten Blick aussieht, entgegnete der Pariser. Sie ist so betrübt, weil über Herr Obigny noch immer keine Nachrichten eingelaufen sind; vielleicht ist er schon umgekommen.

(Fortsetzung folgt.)

* Je mehr Geseze, desto weniger Gerechtigkeit, je mehr Theologie, desto weniger Religion; je längere Predigten, desto weniger vernünftige Moral. Seume.

Abgang der Postwagen von Nagold		Ankunft der Postwagen in Nagold	
um:	nach:	um:	von:
U. M.		U. M.	
11 50	Calw (zum Anschluß an die ersten Posten nach Disingen und Pforzheim).	9 15	Horb.
Nchts.		Bm.	
4 5	Rottenburg (zum sofortigen Anschluß an den ersten in der Richtung nach Stuttgart abgehenden Zug).	10 15	Haiterbach.
Mtgs.		Bm.	
1 —	Calw (mit Influx nach Weilerstadt, Pforzheim und Wildbad).	11 35	Freudenstadt.
Mtgs.		Mtgs.	
12 —	Haiterbach.	3 50	Stuttgart u. Tübingen.
Mtgs.		Bm.	
11 45	Tübingen u. Stuttgart.	3 45	Calw.
Mtgs.		Bm.	
1 —	Freudenstadt.	10 10	Rottenburg.
Bm.		Abds.	
4 30	Horb (mit Influx auf die letzten Züge nach Reutlingen und Rottweil).	9 45	Calw.
Bm.		Nchts.	
10 45	Stuttgart (mit Influx auf die ersten Züge nach Bruchsal, Nördlingen u. Ulm).	10 40	Freudenstadt.
Nchts.		Nchts.	
11 45	Freudenstadt (zum Anschluß an die Murgthalpost).	11 37	Tübingen u. Stuttgart.
Nchts.		Nchts.	

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.